

TR7

DAS SCHWEIZER TV-MAGAZIN

Nr. 17 Fr. 3.- 21.-27. 4. 2001 www.TR7.ch

FILMNACHT

Kino-Tickets
zu gewinnen!



POP-ENGEL

Begegnung mit
Hitwunder Dido

GELD SPAREN

Preisvergleich
im Internet



SCHOCKER

Moritz Bleibtreu in
«Das Experiment»

REGULA ELSENER

Täglich
im Trend

REGULA ELSENER: Eine TV-Frau auf dem Sprung nach oben

Voll im Trend

Sie ist jung, talentiert und schön - eine der vielversprechendsten Moderatorinnen von SF DRS. Vielleicht nutzt Regula Elsener die Gunst der TV-Stunde. Vielleicht auch nicht.

Mit Regula Elsener (26) ein Gespräch zu führen, ist ein Vergnügen. Da sitzt eine natürliche, unkomplizierte junge Frau, mit der man ohne zu zögern Pferde stehlen würde. Kein zickenhaftes Getier, wie man es von anderen TV-Schaffenden her kennt, keine Starallüren. Immerhin führt die charmante Thurgauerin souverän durch Galaveranstaltungen wie das «Zirkusfestival von Monte Carlo» und die «Goldene Rose von Montreux» und moderiert seit Januar 2001 wie ein alter Profi das Mittagmagazin «Trend» auf SF 1, das sich wöchentlich mit Themen aus «Boulevard», «Familie», «Lifestyle», «Geld» und «Gesundheit» auseinandersetzt.

TRT: Welcher der fünf «Trend»-Titel liegt Ihnen persönlich am meisten?

Regula Elsener: So generell kann ich das nicht beantworten. Eigentlich finde ich alle «Trend»-Geschichten interessant. Besonders gerne behandle ich Familienthemen, weil ich aus einer Grossfamilie komme und meine eigenen Erfahrungen in die Sendung integrieren kann. «Geld» ist eher ein sachbezogenes Gebiet - da kann ich viel dazulernen. Und bei «Lifestyle» mag ich die Vielseitigkeit. Hier hat fast alles Platz: von der Mode über den Garten bis zur Oscar-Verleihung.

BIO-ECKPFEILER

Regula Elsener wurde am 3. März 1975 geboren und wuchs als jüngstes von fünf Kindern in Buch bei Frauenfeld TG auf. Im Alter von knapp 15 Jahren war sie erstmals journalistisch tätig und arbeitete fortan als freie Mitarbeiterin für verschiedene Thurgauer Zeitungen sowie für Radio Thurgau. Nach dem Handelsdiplom war die ehrgeizige junge Frau zwei Jahre fest bei Radio Eulach angestellt, wechselte 1996 zu SF DRS («TAF», «Weekend Musica») und präsentiert dort seit Anfang 2001 - abwechselnd mit Chris Keller - das Magazin «Trend». Immer häufiger ist Regula Elsener auch zur Hauptsendezeit zu sehen («Zirkusfestival von Monte Carlo», «Goldene Rose von Montreux» u.a.).

«In «Trend Boulevard» tauchen Sie mit Prominenten über deren Leben und Karriere. Wer zählt zu Ihren Lieblingsgästen?»

Einen extrem guten Draht hatte ich zu Emil Steinberger - ich kannte den beliebten Komiker schon von meiner Tätigkeit beim Radio. Besonders beeindruckt war ich auch von Beatrice Tschanz, die ich glücklicherweise noch vor dem grossen Medienwirbel um die SAir-Group interviewen konnte. Seither zieht sie sich ja eher zurück.

«Zu «Trend Gesundheit»: Was tun Sie für Ihr eigenes Wohlbefinden?»

Jetzt wird's peinlich! Im Gegensatz zu früher treibe ich momentan nämlich sehr wenig Sport. Aber ich habe mir fest vorgenommen, demnächst Reinstunden zu nehmen. Was die Ernährung betrifft: Ich esse viel frisches Obst und Gemüse, lebe also nicht jeden Tag von McDonald's. Klar wird in einem Singlehaushalt auch ab und zu eine Pizza aufgebacken.

«Neben «Trend» präsentieren Sie immer öfter auch abendfüllende Sendungen. Was reizt Sie zum Beispiel am «Zirkusfestival von Monte Carlo»?

Als Tiernärrin und absoluter Zirkusfan fühle ich mich bei dieser Veranstaltung voll in meinem Element.

«Könnten Sie sich vorstellen, in Monte Carlo zu wohnen?»

Nicht unbedingt. Obwohl: Das Meer zieht mich schon an, und die Altstadt gefällt mir ebenfalls recht gut. Aber der moderne Teil von Monte Carlo mit seinen riesigen Betonklötzen ist nicht so mein Fall.

«Was halten Sie von der monegasischen Fürstenfamilie?»

Als wir im Zirkuszeit Interviews führten, tauchten plötzlich Prinzessin Stéphanie und Prinz Albert auf und plauderten mit den Artisten. Sie waren ohne Bodyguards gekommen und benahmen sich total normal.

«War die junge Liebe zwischen Stéphanie und Franco Knie ein Thema für Sie?»

Nein. Natürlich wurde ich sofort damit belagert, als ich in die Schweiz zurückkam. Aber diese Liaison geht mich nichts an, sie ist Privatangelegenheit. Ich kenne Franco Knie als äusserst sympathischen Menschen. Wenn er glücklich ist, gönne ich es ihm.

«Zurück zur Abendunterhaltung. Als sich Gabriela Amgarten im vergangenen Jahr von «Risiko» verabschiedete, wurden auch Sie als mögliche Nachfolgerin gehandelt. Warum hats nicht geklappt?»

Wenn für ein Fernsehformat jemand Neues gesucht wird, kommen automatisch verschiedene Namen ins Spiel. Da kann man gar nichts dafür oder dagegen unternehmen, ich war auch schon für andere Sendungen im Gespräch, ohne es zu wissen. Einerseits freut es mich, für so vieles in Frage zu kommen, andererseits nervt es, ständig mit halben Wahrheiten konfrontiert zu werden.

«Eines steht fest: Sie gehören zu den Leuten, die ganz oben auf der Liste für einen regelmässigen Primetime-Auftritt stehen. Haben Sie sich darüber schon Gedanken gemacht?»

Sicher. Ich strecke meine Fühler aus, will jedoch nicht um jeden Preis ins Abendprogramm. Ich müsste mich mit der Sendung voll und ganz identifizieren können.

«Gehen Ihre Interessen eher in den Bereich Unterhaltung oder Information?»

Da lege ich mich nicht fest. Ich befinde mich ganz allgemein in einer Phase, in der ich nicht so recht weiss, was ich eigentlich will. Die Arbeit bei «Trend» gefällt mir, andererseits vermisse ich das Radio ein wenig. Ich würde gern wieder für eine Zeitung schreiben, könnte mir aber auch vorstellen, im Sozialbereich tätig zu sein. Wie auch immer. Bis jetzt entschied ich immer aus dem Bauch heraus. Das habe ich noch nie bereut.

«Seit wann moderieren Sie denn das «Nachtbulletin», in dem ich Sie kürzlich sah?»
Ich bin ausshiffsweise eingesprungen - und um eine Erfahrung reicher geworden: Bei

«Ich bin stur wie ein Ochse - ein richtiger Dickschädel»

«Trend» oder bei einem Galaveranstaltung spreche ich frei. Beim «Nachbulletin» läuft alles über den Teleprompter.

Wie verbringt das vielseitige Talent von SF DRS seine Freizeit?

Ich gehe gern ins Kino und spiele Billard. Am liebsten aber unternehme ich gar nichts – im Gegensatz zu meinen Kollegen, die jede Minute beschäftigt sein müssen. Ich kann sehr gut faulenzen, auf meinem Sofa sitzen, lesen, Musik hören oder durch die Fernsehkanäle zappen. Dabei leisten mir mein Kater Mozart, meine zwei Meerschweinchen Bonnie und Clyde und die Zwerghasen Don Camillo und Peppone Gesellschaft.

So viele Haustiere! Wohnen Sie in einem Haus?

Nein. Ich habe in meiner Wohnung ein Gehege für die Tiere gebaut – obwohl meine Mutter und meine Schwester mich warnen: «Aber das stinkt doch!» Tut es nicht, weil ich jeden Tag gründlich ausmiste. Ausserdem liebe ich den Geruch von Tieren.

Sie gehen wohl gern mit dem Kopf durch die Wand...

(Lacht) Es wird mir nachgesagt, stur wie ein Ochse zu sein. Das stimmt: Ich bin ein richtiger Dickschädel. Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, fällt es mir schwer, meine Meinung zu revidieren.

Ihre positiven Eigenschaften?

Ich kann sehr gut zuhören. Und ich besitze Nerven, so stark wie Drahtseile.

Sie haben vier Geschwister, zwei Nichten und zwei Neffen. Möchten Sie auch Kinder?

Später schon. Wenn ich sehe, wie viele Kinder und Jugendliche in rumänischen Heimen auf einen Pflegeplatz warten, würde ich sogar welche adoptieren.

Und mit wem hätten Sie gern eigene?

Im Moment sei mir so viel verraten: Ich bin ledig, aber glücklich.

INTERVIEW: INGEBORG WALDBÜRGER

SF 1 13.15-13.40 Uhr

Trend
Montag bis Freitag

Was die Zukunft bringt, steht in den Sternen: Regula Elstner